

Adamas formosus – mein kleiner Prinz

In den Liebhaberbecken ist eine Fülle der unterschiedlichsten Aquarienfische anzutreffen. Diese bergen aber immer ein ganz artspezifisches Aussehen und Verhalten, welche sie für uns Aquarianer interessant machen. Grundsätzlich muss jedoch festgestellt werden, dass größere, schwimmfreudige und bunt gefärbte Zierfische die Liebhaber mehr begeistern. Die etwas kleineren und damit angeblich unscheinbareren Fische bedürfen daher etwas mehr Zuspruch, was aber keineswegs bedeutet, dass diese ihren scheinbar bedeutungsvolleren „Geschwistern“ in Attraktivität nachstehen.

Einer dieser Kleinen ist *Adamas formosus*. Bei diesem Fisch handelt es sich um eine Art aus der großen Gruppe der Eierlegenden Zahnkarpfen, die mit ca. 3 cm ausgewachsen ist und sich in den mittleren und oberen Beckenbereichen bevorzugt aufhält. Sie kommt ursprünglich aus schmalen afrikanischen Bächen, welche geringe Wasserhärte ($< 5^{\circ}\text{dGH}$), niedrigen Leitwert und einen pH – Wert zwischen 5,5 und 6,5 aufweisen. Solange der pH – Wert im leicht sauren Bereich bleibt, können die Tiere weitgehend problemlos gehalten und gegebenenfalls vermehrt werden. In jedem Fall hat sich ein (kleines) Artbecken mit teilweise dichtem Pflanzenwuchs bewährt, da sie dort sehr gut zu beobachten sind. Weiterhin sollten die Becken - Boden-, Rück- und die Seitenscheiben dunkel angestrichen und die Beleuchtung schwach sein. Befindet sich die Aquarientemperatur zwischen 23 und 26°C und liegen die übrigen Bedingungen im genannten Bereich, so fühlt sich *Adamas formosus* wohl. Kennzeichnend für diese Art ist der leuchtende blaue – silbrige Fleck auf der Kopfoberseite, der besonders bei den Jungfischen gut zu sehen ist. Den adulten Tieren sollte möglichst Lebendfutter gereicht werden, welches aus kleinen roten und schwarzen Mückenlarven, Fruchtfliegen (*Drosophila*) und in geringem Maß *Tubifex* bestehen kann. Sowohl die Jung- als auch Alttiere suchen nach der Nahrung, wodurch sie nicht im Futter „stehen“ müssen.

Ist man an der Vermehrung dieser äußerst hübschen Fischart interessiert, so können mehrere Wege beschritten werden. Vorwegzunehmen ist allerdings, dass es dem Autor nie gelang, einige Jungfische bei den Elterntieren zu finden bzw. dort aufzuziehen. *Adamas formosus* wird zum Teil als semiannuelle Art bezeichnet, was nicht grundsätzlich zu verneinen ist. Semiannuell bedeutet, dass diese Art sowohl haft- als auch bodenlaichend (die Eier also einer Trockenperiode unterzogen werden müssen) ist. Das Verhalten im Aquarium weist aber eindeutig auf einen haftlaichenden Fisch hin. Bei der Paarung wird jeweils ein Ei in feinfiedrige Pflanzen oder einen Kunstfaser – Wollmop abgelegt. Der Laich ist verhältnismäßig klein (knapp einen Millimeter Durchmesser) und kann vorsichtig abgelesen werden. Er ist in kleine Schalen mit leicht saurem Wasser und gegebenenfalls einem leichten Trypaflavin – Zusatz zu geben. Dort entwickeln sich die Eier binnen 3 – 8 Wochen und eventuell verpilzende Eier sind zu entfernen. Um die Embryonen zum Schlüpfen zu bewegen, hat es sich bewährt, den Inhalt der Schale in ein kleineres Becken, welches neben Frischwasser beschriebener Qualität (Wasserstand etwa 3cm) auch einen Torfbodengrund enthält, zu schütten. Die frisch geschlüpften *Adamas formosus* finden zwischen den Torfpartikeln Zuflucht und wachsen hier deutlich besser heran. Die Gerbstoffe des Torfes verhindern nach den Erfahrungen des Autors einen möglichen Oodinium – Befall der kleinen Fische, die auf diesen Parasiten und Wasserverunreinigungen recht empfindlich reagieren. Die andere Vermehrungs – Methode besteht in dem gezielten Ansatz eines Pärchens in einem Becken, das lediglich eine dünne Torfschicht als Bodengrund enthält. In diesen laichen die Fische willig, und nach ca. 4 Tagen kann der Torf aus dem Aquarium genommen werden. Dieser wird leicht angetrocknet und für etwa 5 – 7 Wochen in einer dicht schließenden Dose aufbewahrt. Danach ist mit Leitungswasser aufzugießen, welches die Embryonen zum Schlüpfen anregt.

Die frisch geschlüpften *Formosus* sind mit Infusorien oder anderem Kleinstfutter anzufüttern. 2 – 3 Wochen später werden auch Essigälchen und Salinenkrebsnauplien gefressen. Nach

Möglichkeit sind die Jungtiere allmählich an härteres Frischwasser (10°dGH) zu gewöhnen, wobei damit nach etwa 4 Wochen begonnen werden sollte. Gibt man solches bereits eher hinzu, so können die kleinen empfindlich reagieren (entgegen den allgemeinen Bedingungen der Fischeaufzucht). Die weitere Aufzucht gestaltet sich aber grundsätzlich bis auf die Oodinium – Anfälligkeit (besonders in weichem Wasser) ohne größere Schwierigkeiten. Wenn für genügend Versteckmöglichkeiten, häufigen Wasserwechsel und ausreichende Futtergaben gesorgt ist, wird man bald eine Gruppe „kleiner Prinzen“ schwimmen haben.

Thomas Milkuhn